

Rückert, Friedrich: 54. (1838)

1 Schön ist es überall, ein Stellvertreter seyn,
2 Zu gelten für die Welt, und nicht für sich allein.

3 Die vielen gehn dahin, vom Drang des Tags getrieben,
4 Und wo sie gingen, ist nicht ihre Spur geblieben.

5 Stehn bleiben wenige, das Zeugniß nachzutragen
6 Vom Streben ihrer Zeit, wann andre Zeiten tagen.

7 Das sind die Geister auf der Menschheit höchsten Stufen,
8 Bei deren Namen sind die Zeiten aufgerufen.

9 Doch wie ein weit Gebirg am Horizonte sinkt,
10 Und endlich sichtbar nur der höchste Gipfel blinkt;

11 Die vielen Gipfel, die im Ferneduft verschwammen,
12 Sind gleichsam unsichtbar im Einen nun beisammen;

(Textopus: 54.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3203>)